

Bürgerinitiative „Unser Holzland – Kein Windkraftland“

Sprecher: Tobias Gruber
Ludwigstraße 23
07629 St. Gangloff

Telefon: (03 66 06) 6 05 60
0172 7934786

E-Mail: galabau.gruber@freenet.de



St. Gangloff, 06.09.2022

OFFENER BRIEF:

Sehr geehrter Herr Störzner,
sehr geehrter Herr Wachs,

der MDR veröffentlichte am 30.08.2022 einen interessanten Bericht zum Besuch von Frau Energieministerin Anja Siegesmund auf Ihrem Tridelta Campus.

Unternehmen in Hermsdorf planen mit Windkraft - doch Ausbau stockt

<https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/ost-thueringen/saale-holzland/hermsdorf-energiegewende-windkraft-tridelta-campus-100.html>

Die OTZ berichtete: Erneuerbare Energien als Rettungsanker

<https://www.otz.de/regionen/stadtroda/erneuerbare-energien-als-rettungsanker-id236286019.html>

Wir fassen die Pressestimmen kurz zusammen um Personen, die nicht zum Termin mit Ministerin Anja Siegesmund geladen waren, wie dem Landrat, dem Bürgermeister und anderen Interessierten einen schnellen Rückblick zu verschaffen.

Der MDR konstatierte, die Umstellung auf Windkraft sei lt. Campus-Vereins-Chef Daniel Störzner realistisch. Knackpunkt sei aber die zeitnahe Umsetzung. Zuerst müssten in Hermsdorf Windräder gebaut werden. Sechs davon könnten reichen, um die Tridelta Weichferrite mit Energie zu versorgen. Rico Wachs ergänzte, man habe auch große Dachflächen für Photovoltaik, aber es fehlten die Mittel für Investitionen. Laut Herrn Störzner sollen die ansässigen Firmen bis zu 80 Prozent aus einem Mix von Sonne, Wind und Wasserstoff preisgünstig versorgt werden. Es gäbe Flächen entlang der Autobahn und das Fraunhofer Institut habe Innovationen, wie keramische Speicher. Und außerdem könne man vor Ort Wasserstoff erzeugen. Allerdings müsse rasch gehandelt werden. Der Preisschock sei existenzbedrohend. Von der Politik seien klare und stabile Aussagen gefordert. Es brauche heute Antworten und nicht erst in drei oder fünf Jahren. Weiterhin wurde betont, man müsse auch die Bürger daran beteiligen.

Deshalb fühlen wir uns als BI „Unser Holzland – kein Windkraftland“ angesprochen und möchten uns beteiligen. Es soll nicht zur Insolvenz von Firmen und dem damit verbundenen Verlust von Arbeitsplätzen kommen. Dies beträfe auch viele unserer Familien und Freunde. Lassen Sie uns deshalb zusammenkommen und gemeinsam nach einer Lösung suchen, an der auch der Landrat und der Bürgermeister zu beteiligen wären.

Es ist in Hermsdorf sicher bekannt, dass sich unsere BI seit Jahren gegen den Bau von Windparks im Holzland wehrt. Dies aus gutem Grund, denn Umweltzerstörung und Beeinflussung des Mikroklimas durch Windräder stehen in keinem Verhältnis zu deren wetterabhängigem Beitrag zur Energieversorgung. Wussten Sie, dass man mit einem Quadratmeter Rotorfläche eines noch so großen Windrades etwa eine 40-Watt-Glühbirne rund um die Uhr betreiben könnte. Vorausgesetzt, man könnte den Strom speichern, für die Zeit, wenn wenig oder kein Wind weht.

Die Rache der Erneuerbaren: Warum es weniger regnet

<https://www.epochtimes.de/umwelt/erneuerbare-energie/die-rache-der-erneuerbaren-warum-es-weniger-regnet-a3852540.html>

Um die Problematik der Windkraft verständlicher zu machen, senden wir Ihnen als Anlage eine Ausarbeitung unserer BI mit dem Titel „**Windkraft erklärt auf einem Bierdeckel**“.

Vermitteln die Presse-Berichte des Besuches von Energieministerin Anja Siegesmund nicht den Eindruck, Ihre Probleme seien schnell und kostengünstig durch sechs neue Windräder zu lösen? Doch wie realistisch ist das? Würde dies Ihre Firmen vor der Insolvenz und der Arbeitslosigkeit bewahren? Oder könnte der Blitzbesuch auch als Versuch verstanden werden, den Ausbau der

Windkraft rund um Hermsdorf mit dem moralischen Narrativ der Rettung von Arbeitsplätzen durch Windkraft voranzutreiben? Für uns ergeben sich damit Fragen über Fragen.

In Vorbereitung des Gespräches zur Bürgerbeteiligung möchten wir Ihnen ein paar Fragen stellen und Vorschläge unterbreiten.

- Zu welchen Kosten und in welcher Zeit stellen Sie ihre Öfen von Erdgas auf Strom um?
 - Zu welchen Kosten und in welcher Zeit stellen Sie Ihre Öfen von Erdgas auf Wasserstoff um? Denn dieser hat unter Normaldruck nur ein Drittel des Heizwertes von Methan.
 - Mit welchen zusätzlichen Kosten rechnen Sie, da Strom die wertvollste und teuerste Energieform ist und Deutschland ohnehin die weltweit höchsten Strompreise hat?
 - Würde es Ihnen nützen, wenn im Holzland, die für Ihre Belange benötigten sechs Windräder aufgestellt würden? Rechnen wir kurz nach.
 - Sechs Windräder je 4,5 MW Nennleistung würden ab Windstärke sechs 27 MW Leistung liefern. Um den so erzeugten Strom, sagen wir im 20-kV-Netz, zum Tridelta-Campus zu leiten, wären es 1.350 Ampere zusätzlich, welche das Netz aufnehmen müsste. Bei einer anderen Spannung U wären der zusätzliche max. Strom $I = 27 \text{ MW} / U$.
 - Ist das Netz, welches den Tridelta-Campus versorgt dafür ausgelegt? Falls nicht, wie lange würde der Ausbau dauern?
 - Bei wenig Wind oder einer Windgeschwindigkeit unter 3 m/s hätten Sie keinen Strom, und im Jahresmittel könnten Sie mit einer durchschnittlichen Leistung von 5,4 MW (ca. 20 % der Nennleistung) rechnen. Löst dies ihre Probleme?
 - Wie bewerkstelligen Sie dies technologisch? Lassen Sie die Öfen bei zu wenig Wind kalt, oder wie speichern Sie den Strom aus Zeiten des Wind-Überangebotes?
 - Womit speichern Sie wieviel Strom zu welchen Kosten?
 - Die gleiche Frage betrifft auch die mögliche Photovoltaik auf den Dächern. Betreiben Sie die Öfen damit nur im Sommer über die Mittagszeit, nachts aber nicht? Was machen Sie im Winter, wenn die Sonne tief steht oder Schnee auf den PV-Anlagen liegt?
 - Oder können Sie den Strom einfach und sicher aus dem Netz beziehen, auch wenn zum Jahresende die letzten drei Kern-Kraftwerke mit einer Gesamtleistung von 4.055 MW abgeschaltet werden? Können Sie es sich leisten, bei Strommangel per Lastabwurf vom Netz getrennt zu werden? Wie dies bereits die Metallurgie betrifft.
- Kein Wind, keine Sonne - Der Tag, an dem der Strom knapp wurde**
<https://zeitung.faz.net/faz/wirtschaft/2019-01-12/0ef138ca4a91f74600c9c37e8a8d9a2d/?GEPC=s9>
- Möchten Sie mit dem Wind-Strom selbst Wasserstoff erzeugen? Mit welchen Anlagen zu welchen Investitionen in welcher Zeit?
 - Oder können Sie Wasserstoff von Dritten beziehen und zu welchem Preis? Gibt es eine Wasserstoff-Pipeline zu einem Lieferanten? Oder wie lagern Sie den selbst erzeugten Wasserstoff? Was tun Sie, um das Volumen zu reduzieren, lagern Sie gasförmig unter einem Druck von mehreren Hundert Bar oder flüssig bei Temperaturen unter minus 253 Celsius (< 20 K)?

Wie Sie sehen, haben wir uns Gedanken gemacht und möchten diese gern mit Ihnen diskutieren. Denn es gibt wohl in der Kürze der Zeit nur einen Versuch, um Ihre Firma und die Arbeitsplätze zu retten? Der MDR titelte in seinem Video: „Hermsdorf: Gewerbegebiet will Strom selbst erzeugen.“ Diesem Vorschlag des MDR möchten wir uns anschließen. Wenn Sie die sechs Windräder auf dem Gelände des Tridelta-Campus aufstellen, hätte dies zwei wesentliche Vorteile. Erstens können Sie das Problem der Stromeinspeisung lösen, indem Sie sich nicht vom Netzausbau rund um Hermsdorf abhängig machen. Zweitens könnten Sie vielleicht eine zeitnahe Baugenehmigung für die sechs Windräder erhalten, wenn Sie sich, nach Abstimmung mit dem Landrat und dem Bürgermeister, an Energieministerin Anja Siegesmund wenden? Natürlich wären vorher die angesprochenen technologischen Fragen zu lösen.

Falls all dies, auch angesichts der technischen Probleme und der volatilen Verfügbarkeit von Windstrom scheitern sollte, hätten wir einen weiteren Vorschlag. Setzen Sie sich mit Energieministerin Anja Siegesmund in Verbindung und fordern Sie die unverzügliche Inbetriebnahme der Norstream-2 Pipeline und Verhandlungen zu langfristigen Konditionen für die Gaslieferung.

Wären damit die Probleme denn nicht zeitnah gelöst? Sie bräuchten keine Insolvenz zu fürchten und könnten die Arbeitsplätze erhalten. Und, last but not least, könnten Sie weiter Weichferrite produzieren, die auch für Windräder unumgänglich sind. Vielleicht wäre dies sogar das stärkste Argument gegenüber der Energieministerin?

Ohne Gas keine Weichferrite, und ohne Weichferrite keine Windräder.

Wir hoffen, dass Sie uns baldmöglichst einen Gesprächstermin vorschlagen. Wir möchten Ihnen avisieren, dass wir durch Elektrotechniker und Physiker von unserem Dachverband „Vernunftkraft Thüringen e. V.“ bei der Diskussion unterstützt werden. Auch einen Physik-Professor und erfolgreichen Unternehmer, der sich bereits lange mit der Windkraft beschäftigt, könnten wir um seine Teilnahme bitten. Vielleicht könnten Sie Ihrerseits neben Energieministerin Anja Siegesmund auch den Vorstand der Thüringer GreenTech-Agentur ThEGA, Prof. Dieter Sell, und die von der Presse als Energieexpertin benannte Landtags-Abgeordnete der Grünen, Frau Laura Wahl, einladen?

Wir freuen uns auf Ihren Vorschlag zu einem baldigen Termin für die Bürgerbeteiligung.

Mit freundlichem Gruß

Tobias Grube